

Walliser Tourismusbarometer

Sommersaison 2015 aus Sicht professioneller Anbieter im Wallis



Bild: M. Doctor, August 2015, Märjelensee (Aletschgebiet)

Die Sommersaison 2015 war besser als erwartet, obschon der Wechselkurs für die Kunden aus der Euro-Zone unattraktiv war. Die wirklich sommerlichen Bedingungen in der touristischen Hochsaison (Juli und August) verliehen den Outdoor-Aktivitäten Auftrieb. Der Indoor-Bereich, zum Beispiel die Thermalbäder hatten das Nachsehen. Der momentane Buchungsstand zeigt für den Anfang der Wintersaison ein wenig erfreuliches Bild.

Die neue Form des Barometers beruht auf einer Online-Befragung (170 Teilnehmer), deren Ergebnisse durch Telefongespräche mit Anbietern aus den folgenden Bereichen ergänzt wurden: **Hotellerie, Parahotellerie, Camping, Bergbahnen, Sport & Fun, Indoor-Anbieter, Gastronomie und Detailhandel**. Die Umfrageteilnehmer konnten ihren Gesamteindruck zur Saison auf einer Skala von 1 (= sehr schlecht) bis 10 (= ausgezeichnet) bewerten. Zu beachten ist, dass die Oktoberdaten nicht vollständig sind.

1) Wetter

- Juni und Juli 2015: heiss und trocken. Im August war es ebenfalls heiss und ziemlich sonnig, an den Wochenenden aber oft gewittrig. September und Oktober 2015: bewölkt, eher kühl, aber trocken.
- Die Sommersaison 2014 verlief im Vergleich dazu ganz anders: Der Juli und August waren unfreundlich und kühl, der September und Oktober hingegen sonnig, trocken und mild.
- 2015 war das Wetter in den für den Tourismus entscheidenden Monaten (Juli und August) optimal.

2) Gesamtbeurteilung der Sommersaison 2015 (Juni bis Oktober)

Die befragten Anbieter bezeichneten die Sommersaison 2015 als „eher zufriedenstellend“; die Note ist um 0.4 Punkte besser als diejenige für die Sommersaison 2014. Jedoch sind die Bewertungen je nach Sektor unterschiedlich.

Tabelle 1: Gesamtbewertung Sommer 2014 und Sommer 2015 sowie Veränderung zwischen den beiden Saisons. Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet).

	Hotellerie	Para-hotellerie	Bergbahnen	Sport & Fun:	Campingplätze:	Indoor	Gastronomie Detailhandel	Gesamtdurchschnitt
2015	5.0	5.0	6.2	6.9	3.7*	4.5	5.7	5.4
2014	4.8	4.7	5.5	5.5	4.2	5.8	5.0	5.0
Veränderung 2015-2014	+0.2	+0.3	+0.7	+1.4	-0.5	-1.3	+0.7	+0.4

* wenig aussagekräftige Zahl (nur 4 Campingplätze)

- Zwei Faktoren waren für die Sommersaison 2015 besonders wichtig: **Einerseits war das Wetter in der Touristensaison ausserordentlich gut und sommerlich**, andererseits war der **Wechselkurs der Tourismusbranche eindeutig abträglich** (1 € für 1.07 CHF im Sommer 2015 im Vergleich zu 1 € für 1.21 CHF im Sommer 2014).
- **Vom sommerlichen Wetter profitierten vor allem die Outdoor-Aktivitäten.** Es erstaunt nicht, dass die Bergbahnen sowie die Anbieter von Sport & Fun (Bergsteiger- und Gleitschirmschulen usw.) mit der Saison 2015 zufrieden sind. Abgestützt auf ein Panel mit Walliser Unternehmen bestätigt der Dachverband „Seilbahnen Schweiz“ eine Zunahme der Frequenz um 5.7 % sowie eine Zunahme des Umsatzes um 2.3 % zwischen Sommer 2014 und Sommer 2015.
- **Verständlicherweise war das herrliche Sommerwetter den Indoor-Aktivitäten abträglich.** Mit Temperaturen von 35°C im Rhonetal blieben die Besucher den Thermalbädern tendenziell fern. Die Zahlen des Walliser Tourismus Observatoriums belegen eine durchschnittliche Abnahme der Frequenz in den Walliser Thermalbädern um 6 % im Vergleich zur vorigen Saison.
- **Das von Währungsschwankungen stark abhängige Beherbergungssegment** beurteilte die Sommersaison 2015 ganz anders als die Bergbahnen und Anbieter von Sport & Fun. Die vom Walliser Tourismus Observatorium erhobenen Daten bestätigen eine mittelmässige Einschätzung in diesem Segment. Ein Panel von Vermietungsagenturen (vor allem im französischsprachigen Wallis) verzeichnete für den Sommer 2015 eine Abnahme der Frequenz um 12 % im Vergleich zum Vorsommer. In der Hotellerie betrug die Abnahme 4.6 %.

- In den Restaurants und Geschäften ist man mit der Sommersaison recht zufrieden. Laut den Restaurantbetreibern nahmen mehr Zweitwohnungs-Bewohner als üblich Gastronomie-Angebote in Anspruch.

3) Gesamtbewertung der Sommersaisons 2006 bis 2015

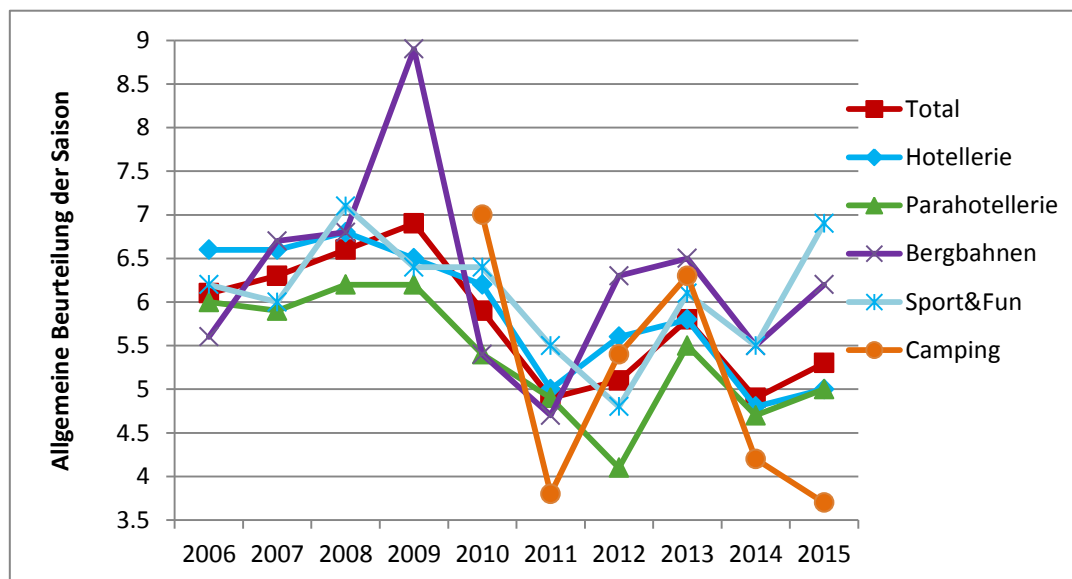


Abbildung 1. Gesamtbewertung nach Branchen, Sommersaisons 2006 bis 2015

- Für den Sommer 2015 ist die Gesamtbewertung etwas besser als für 2014, 2012 und 2011. Über die letzten fünf Jahre gesehen, war nur der Sommer 2013 besser als 2015, wobei auch schon 2013 das gute Wetter ausschlaggebend war. Die «schlimmsten Sommer» der letzten zehn Jahre (2006 bis 2015) waren 2011 und 2014 – zwei Jahre, in denen im Juli ausgesprochen schlechtes Wetter herrschte.
- Die Gesamtbewertungen liegen für die Zeit von 2006 bis 2010 deutlich höher als später. Obschon sich die Wirtschaftskrise bereits 2008 abzeichnete, liegen die Bewertungen für die erste Hälfte der Dekade durchschnittlich um einen Punkt höher, was vor allem auf einen deutlich vorteilhafteren Wechselkurs zurückzuführen ist (z. B. 1 € für 1.65 CHF im Jahr 2007).
- Unter den Walliser Bergbahnbetreibern, die wir im November 2015 befragten, äusserten sich einige dahingehend, dass das Produkt „Wandern“ nicht mehr ausreiche, um die Touristen in die Berge zu holen. Tatsächlich zeigt die sommerliche Auslastungstendenz der Anlagen nach unten – trotz des herrlichen Wetters. Nach Ansicht weiterer Tourismusakteure haben die Konkurrenz durch andere Alpen-Destinationen, aber auch Badeferien einen negativen Einfluss auf die Besucherzahlen im Wallis: Die Schweizer würden ganze einfach sonnenverwöhnten Stränden am Meer den Vorzug geben.
- Der vorteilhafte Wechselkurs CHF/Euro zog zahlreiche Schweizer Touristen ins nahe Frankreich (Savoie/Haute Savoie) und nach Österreich (Tirol), wo die Branche mit dem Sommer 2015 viel zufriedener scheint als im Wallis.

4) Allgemeine Beurteilung der Sommersaison 2015 nach Destinationen. Vergleich mit der Sommersaison 2014

- Vor Ort sind die Akteure der Meinung, **dass kleinere Destinationen mit einer vorwiegend einheimischen Klientel**, wie zum Beispiel *Rund um Visp* und das *Vallée du Trient*, sowie auch weltberühmte Tourismusorte, wie zum Beispiel *Zermatt*, die Gäste aus Asien und Amerika anziehen, mit der Sommersaison 2015 zufrieden sein können. Hingegen sehen sich Destinationen, die vom Euro abhängig sind, wie *Sierre-Anniviers* oder das *Goms* bestraft.
- **Noch schwieriger ist die Situation in Graubünden**, wo die Hotelübernachtungen um 9.7 % zurückgingen – im Wallis waren es immerhin „nur“ 4.6 %. Insbesondere die deutsche Kundschaft blieb weg. Dieses schlechte Ergebnis muss mit dem einer anderen deutschsprachigen Tourismusgegend verglichen werden, mit dem Berner Oberland nämlich, das bei den Asiaten sehr beliebt ist und wo der Rückgang der Logiernächte mit 2.9 % weniger ausgeprägt war.

KARTEN und Legenden

- **Die Karten beziehen sich auf die allgemeine Beurteilung der Sommersaison 2015 im Vergleich zur Sommersaison 2014 an 20 Destinationen.** Die Umfrageteilnehmer vergaben ihre Noten auf einer Skala von 1 (= sehr schlecht) bis 10 (= ausgezeichnet). Grau erscheinen fehlende Daten.
- Die Tabellen beziehen sich auf die Veränderung der Gesamtbeurteilung zwischen Sommer 2015 und Sommer 2014.

Legende zu den Karten

<4 : schlecht 4 – 4.9 : eher schlecht 5 – 5.9 : mittelmässig 6 – 7.4 : eher gut >7.4 : gut

Legende zu den Tabellen



Rückgang der Gesamtbewertung um mehr als 1.5 von 10.



Rückgang der Gesamtbewertung zwischen 0.5 et 1.5 von 10.



Gesamtbewertung etwa gleich bleibend (Veränderung zwischen -0,4 und +0,4).



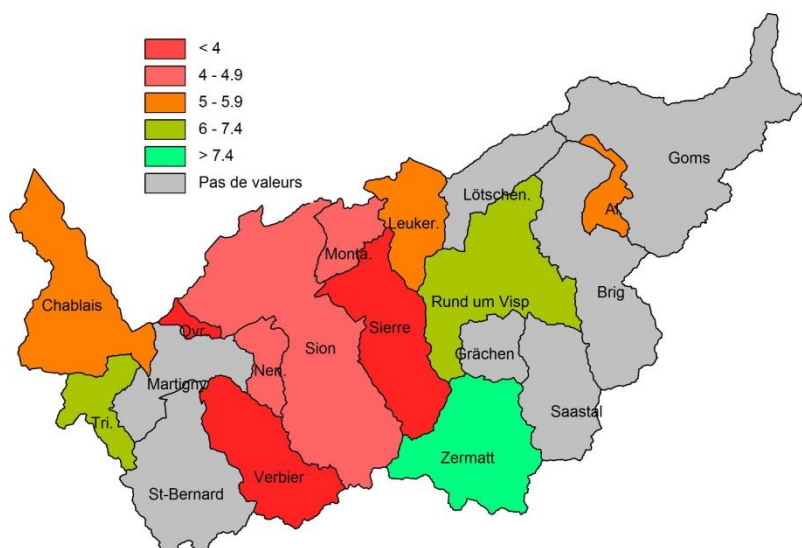
Zunahme der Gesamtbewertung zwischen 0.5 et 1.5 von 10.



Zunahme der Gesamtbewertung um mehr als 1.5 von 10.

Für Platzgründe wurden einige Destinationen abgekürzt. Als Vergleich wurden die alten Destinationen für diese Sommersaison benützt. Das sind die folgenden Destinationen: Al. : Aletsch, Brig : Brig/Belalp, Monta. : Crans-Montana, Grächen : Grächen/St. Niklaus, Leuker. : Leukerbad, Lötschen. : Lötschental, Martigny : Martigny-Region, Nen. : Nendaz, Ovr. : Ovronnaz, St-Bernard : Pays du St- Bernard, Saastal : Saas-Fee/Saastal, Siere : Siere-Anniviers, Sion : Sion-Région (avec Anzère et le Val d'Hérens), Tri. : Trient, Verbier : Verbier/Val de Bagnes

1) Parahotellerie

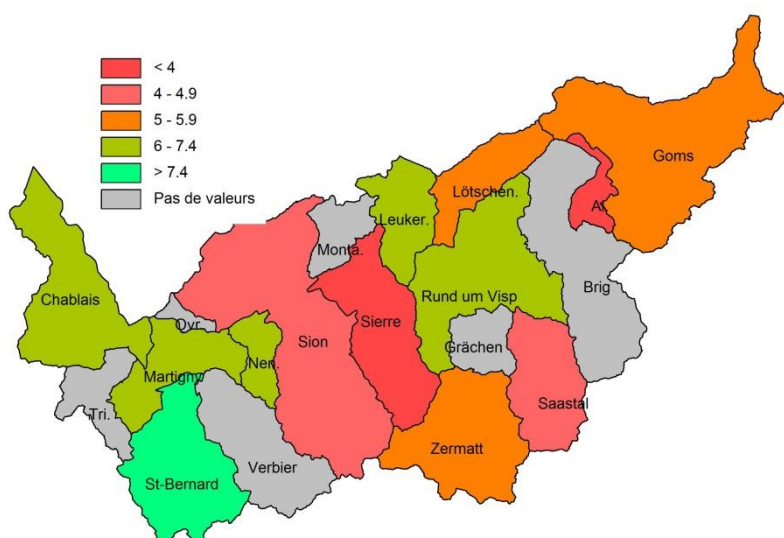


Aletsch	➡	Ovronnaz	⬇
Montana	↗	Rund um Visp	⬆
Grächen	⬇	Siere	↘
Leukerbad	↘	Sion	➡
Nendaz	⬇	Verbier	↘

Tabelle 2 : Änderung der allgemeinen Beurteilung 2014-2015 (Parahotellerie)

Abbildung 2 : Allgemeine Beurteilung von 2015 (Parahotellerie)

2) Hotellerie



Aletsch	⬇	Nendaz	↗
Chablais	↘	Rund um Visp	⬆
Goms	⬇	Saastal	↗
Leukerbad	⬆	Siere	↘
Lötschental	⬆	Sion	↘
Martigny	⬆	Zermatt	➡

Tabelle 3 : Änderung der allgemeinen Beurteilung 2014-2015 (Hotellerie)

Abbildung 3 : Allgemeine Beurteilung von 2015 (Hotellerie)

3) Bergbahnen

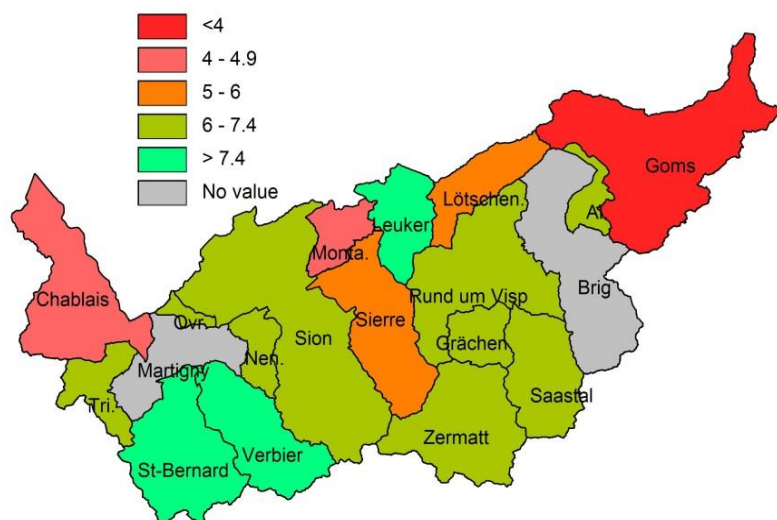


Abbildung 4 : Allgemeine Beurteilung von 2015 (Bergbahnen)

Aletsch	↑	Nendaz	↑
Montana	↘	Rund um Visp	→
Goms	↓	Saastal	↘
Grächen	↑	Sierre	↗
Lötschental	↑	Sion	↘
Nendaz	↗	Zermatt	↓
Ovronnaz	↑		

Tabelle 4 : Änderung der allgemeinen Beurteilung 2014-2015 (Bergbahnen)

4) Restaurants und Detailhandel

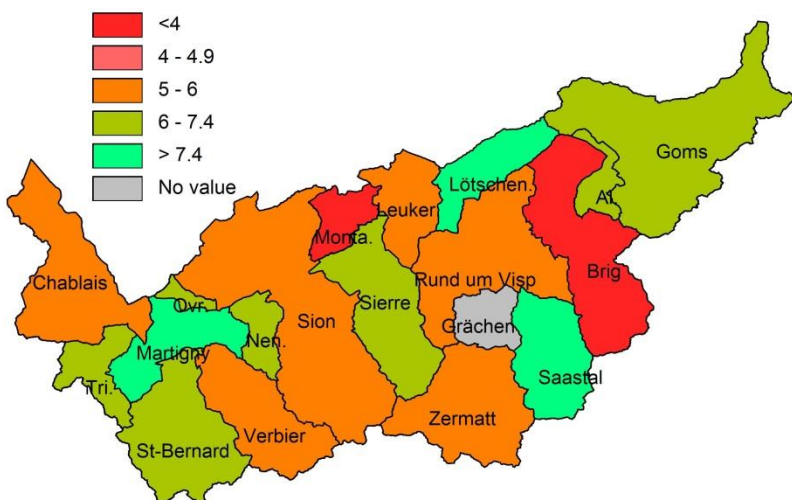
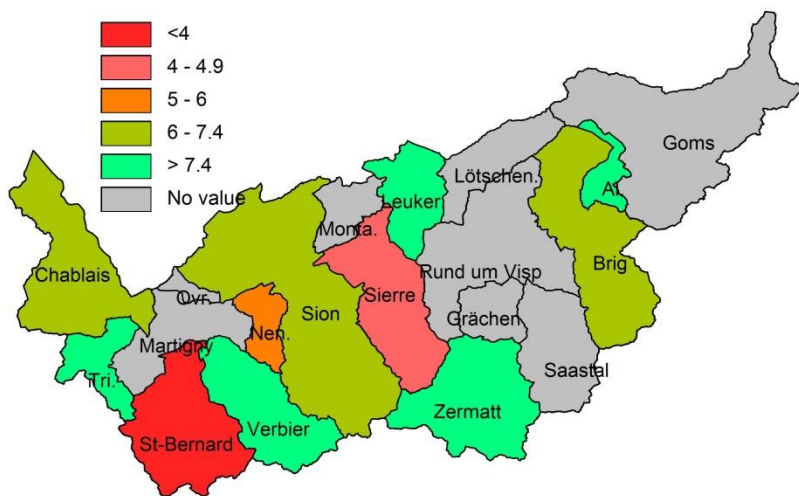


Abbildung 5 : Allgemeine Beurteilung von 2015 (Rest.+Detail.)

Brig	↘	Ovronnaz	↑
Chablais	→	St-Bernard	↑
Montana	↓	Rund um Visp	→
Goms	↗	Sierre	↗
Leukerbad	↓	Sion	↗
Martigny	↗	Verbier	↑
Nendaz	↑	Zermatt	↘

Tabelle 5 : Änderung der allgemeinen Beurteilung 2014-2015 (Restaurants und Detailhandel)

5) Sport&Fun

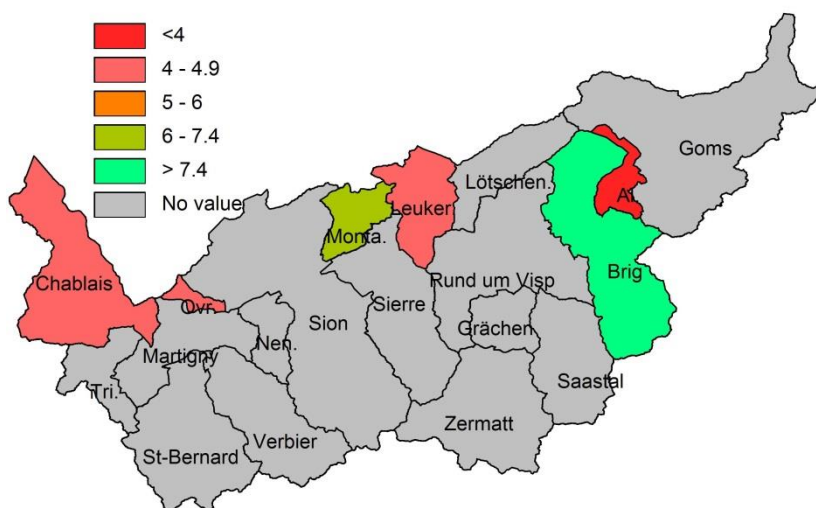


Chablais	↓
Leukerbad	↑
Nendaz	→
St-Bernard	↑
Sierre	↘
Sion	↑

Abbildung 6 : Allgemeine Beurteilung von 2015 (Sport&Fun)

Tabelle 6 : Änderung der allgemeinen Beurteilung 2014-2015 (Sport&Fun)

6) Indoor-Aktivitäten

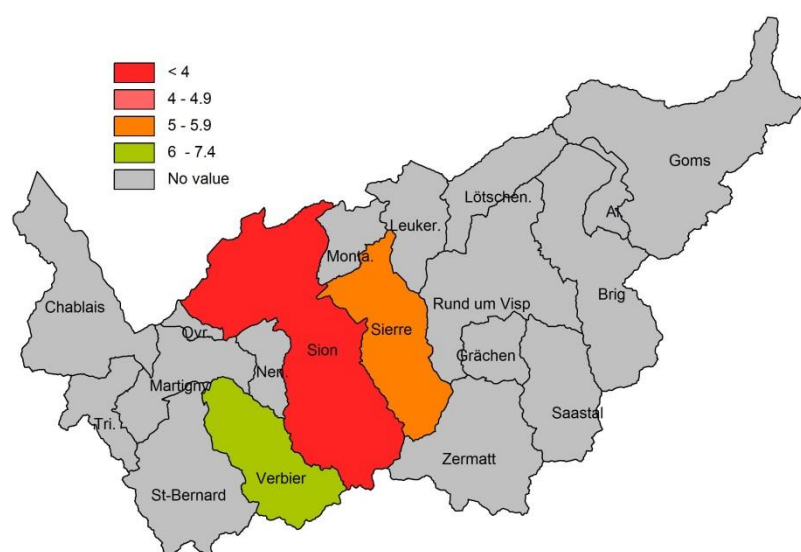


Chablais	↘
Leukerbad	↓

Tabelle 7 : Änderung der allgemeinen Beurteilung 2014-2015 (Indoor-Aktivitäten)

Abbildung 7 : Allgemeine Beurteilung von 2015 (Indoor-Aktivitäten)

7) Campingplätze



Sion	↓
Sierra	↓

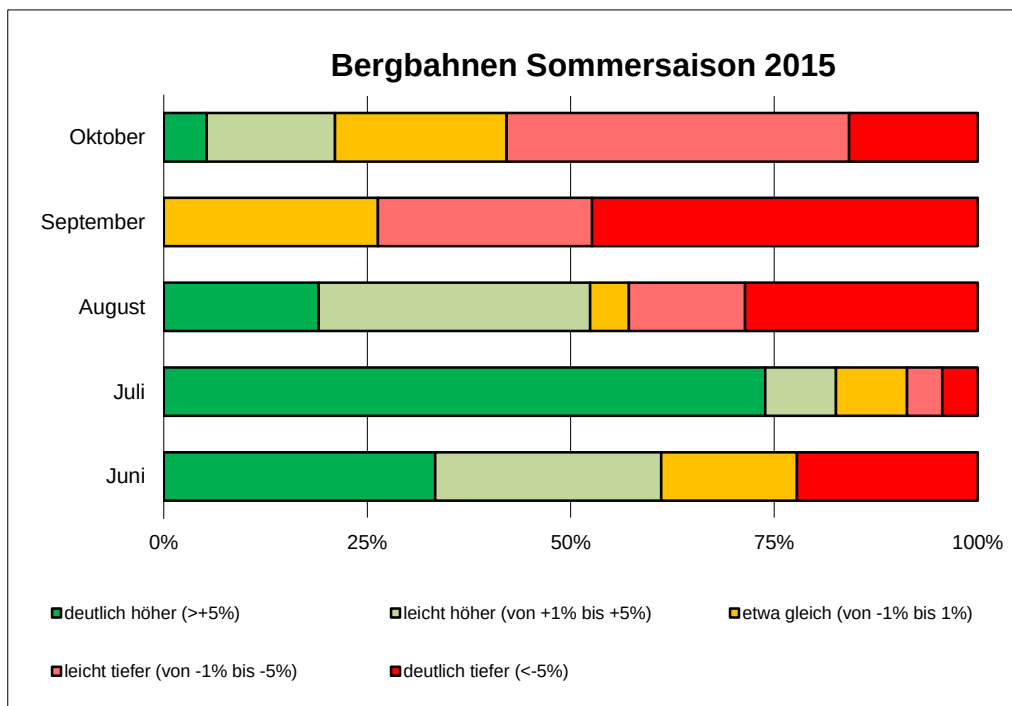
Tabelle 8 : Änderung der allgemeinen Beurteilung 2014-2015 (Campingplätze)

Abbildung 8 : Allgemeine Beurteilung von 2015 (Campingplätze)

5) Umsatzentwicklung zwischen der Sommersaison 2014 und der Sommersaison 2015 (für jeden Monat)

Bergbahnen: Erfreulicher Sommer, durchzogener Herbst.

Zwischen dem Beginn und dem Ende der Saison veränderte sich die Lage stark. Im Juni und Juli gingen die meisten Bergbahngesellschaften von einer Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr aus. Im August stagnierte der Umsatz dann aber, und im September und Oktober waren die Zahlen rückläufig. Grund für diese Entwicklung waren vor allem die Wetterverhältnisse (wie oben beschrieben). Im Vergleich dazu waren am Ende der Sommersaison 2014 die meteorologischen Bedingungen ausserordentlich gut.



Abbildung

Umsatzentwicklung Sommer 2015 im Vergleich zu Sommer 2014 (Bergbahnen)

9 :

Sport & Fun: Schöne erste Saisonhälfte, schwieriger Herbst.

Die Saison verlief ähnlich wie für die Bergbahnen: Auf einen vielversprechenden Anfang folgte ein mittelmässiger August und ein enttäuschendes Saisonende. Unser Panel besteht hauptsächlich aus Bergsteiger- und Gleitschirmschulen, die naturgegeben stark von den Wetterverhältnissen abhängig sind.

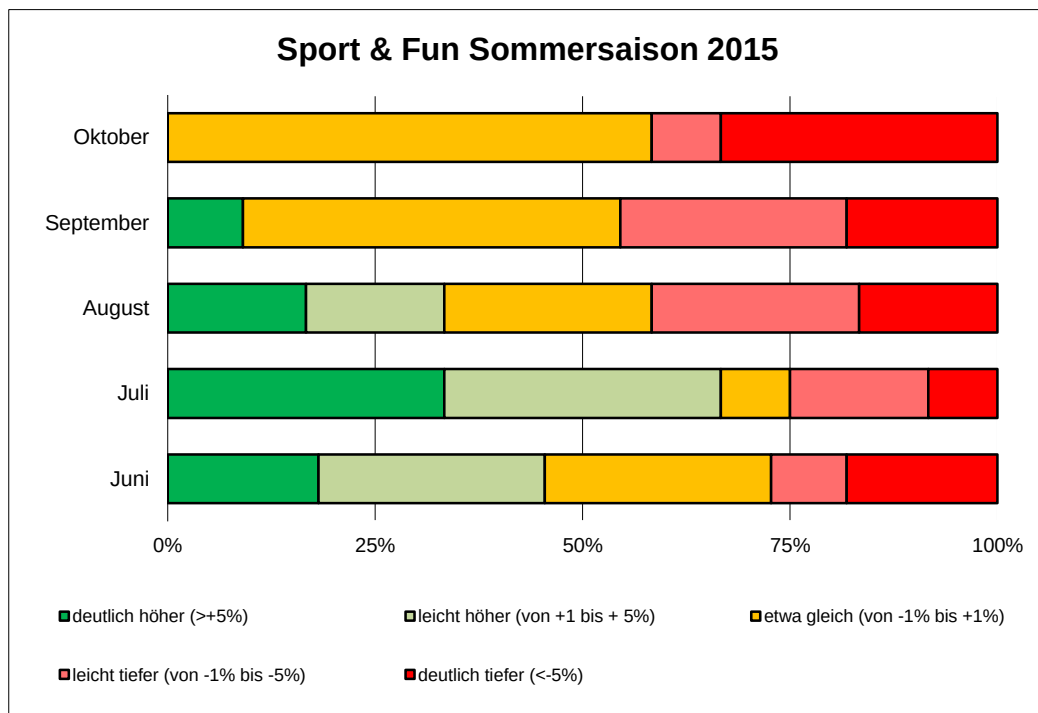


Abbildung 10 : Umsatzentwicklung Sommer 2015 im Vergleich zu Sommer 2014 (Sport&Fun)

Parahotellerie: Mittelmässige Zahlen über die ganze Saison, keine grossen Unterschiede zwischen den einzelnen Monaten

In der Parahotellerie drückte der ungünstige Wechselkurs über die ganze Saison hinweg auf den Umsatz, der insgesamt rückläufig war. Im Gegensatz zu den übrigen Tourismussektoren war die Umsatzveränderung relativ ausgeglichen, und die Unterschiede zwischen den einzelnen Monaten waren eher unbedeutend. Das lässt sich dadurch erklären, dass der Sektor der Parahotellerie eher wenig vom Wetter abhängig ist, dafür aber stark vom Wechselkurs beeinflusst wird, der über die ganze Sommersaison hinweg relativ konstant blieb.

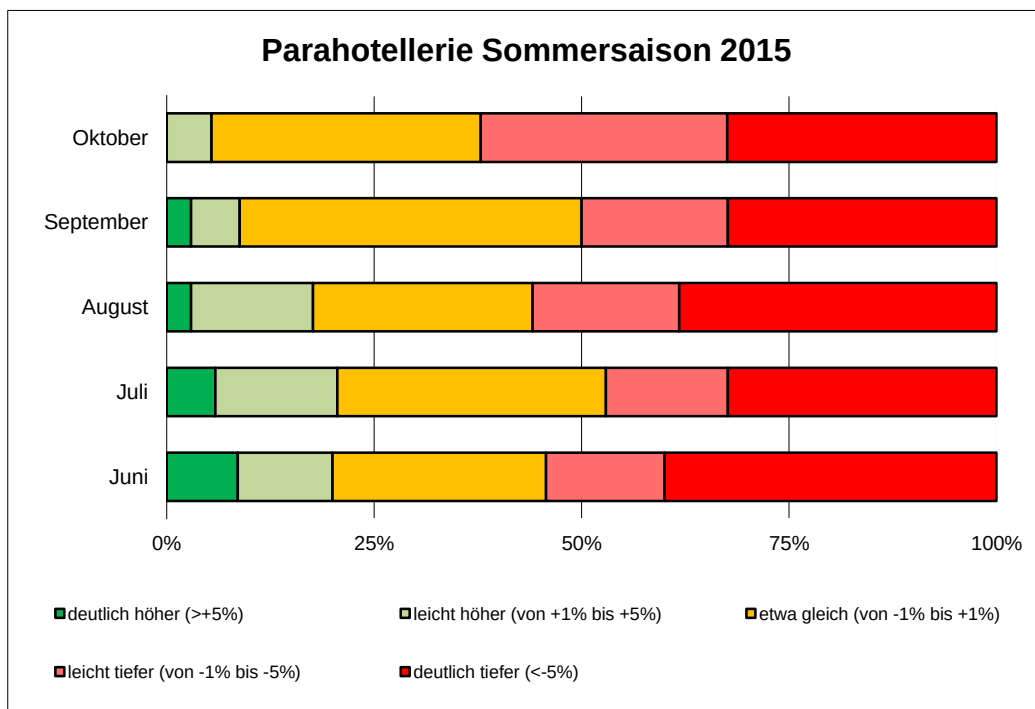


Abbildung 11: Umsatzentwicklung Sommer 2015 im Vergleich zu Sommer 2014 (Parahotellerie)

Hotellerie: Ein guter Juli, der sich von einer insgesamt schwierigen Saison abhebt

Mit Ausnahme des Monats Juli, der dank günstiger Wetterverhältnisse viele „Last-Minute-Reservationen“ von Schweizern verbuchen konnte, war die Tendenz bei den Hotelübernachtungen während der ganzen Sommersaison rückläufig. Auch hier ist die Erklärung eine starke Wechselkursabhängigkeit des Sektors. So lässt sich ein ausgeprägter Rückgang bei den Gästen aus Deutschland feststellen, eine Kundschaft, die besonders empfindlich auf den Wechselkurs reagiert.

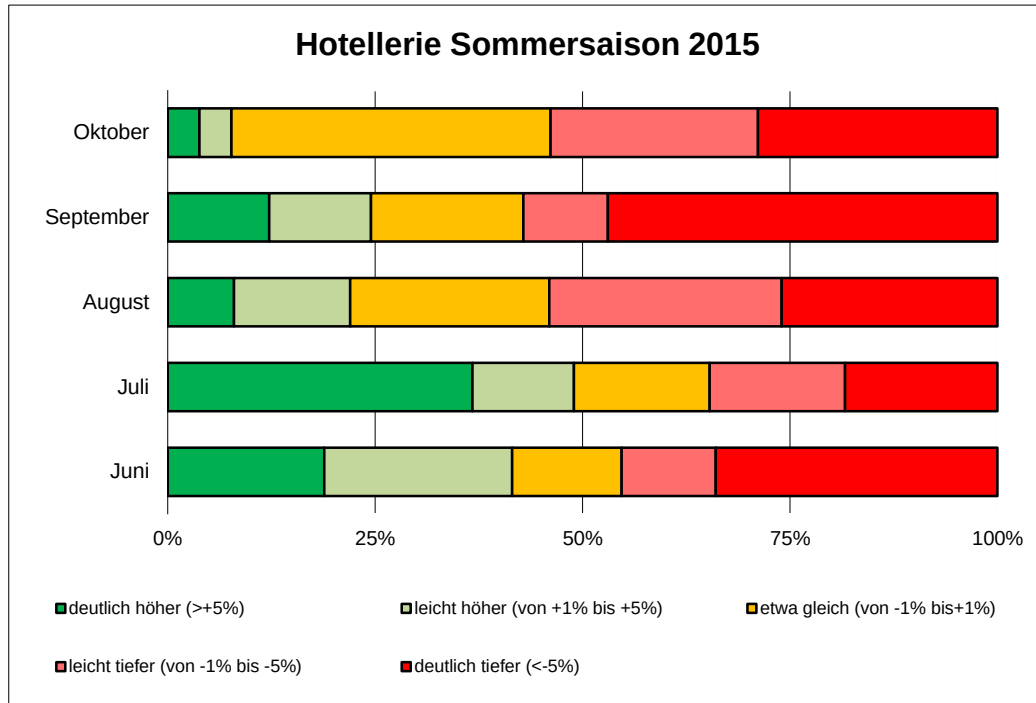


Abbildung: 12: Umsatzentwicklung Sommer 2015 im Vergleich zu Sommer 2014 (Hotellerie)

Indoor-Aktivitäten: Eher enttäuschende Ergebnisse, vor allem im Juli

Die eher negative Entwicklung bei den Indoor-Aktivitäten (vor allem Thermalbäder und zwei Museen) hebt sich von den übrigen Sektoren durch einen sehr enttäuschenden Juli ab. Das schöne, heiße Wetter im Juli 2015 hat verständlicherweise den Besuch der Thermalbäder und der beiden Museen nicht gefördert.

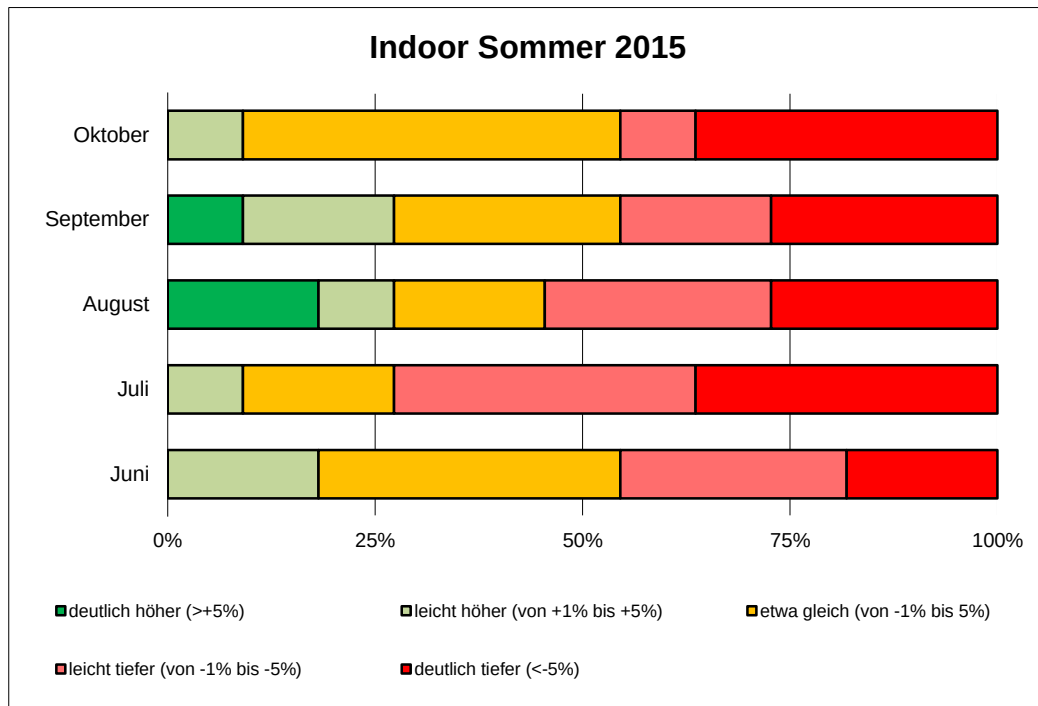


Abbildung 13: Umsatzentwicklung Sommer 2015 im Vergleich zu Sommer 2014 (Indoor-Aktivitäten)

Gastronomiegewerbe und Detailhandel: Eine gute Saison

Die meisten Restaurant- und Geschäftsinhaber unseres Panels verzeichneten einen Umsatzzuwachs. Ein Grund dafür dürfte die grössere Zahl von Ausflüglern und auch Zweitwohnungsbesitzern sein. Tatsächlich nutzen gerade auch die letzten bei strahlendem Wetter gerne die Möglichkeit eines Kurzaufenthalts, den sie im letzten Moment beschliessen. Wir möchten präzisieren, dass eine kleinere Anzahl von Kaffees und Restaurants, die weder Terrasse noch Garten haben, eine Umsatzeinbusse hinnehmen mussten.

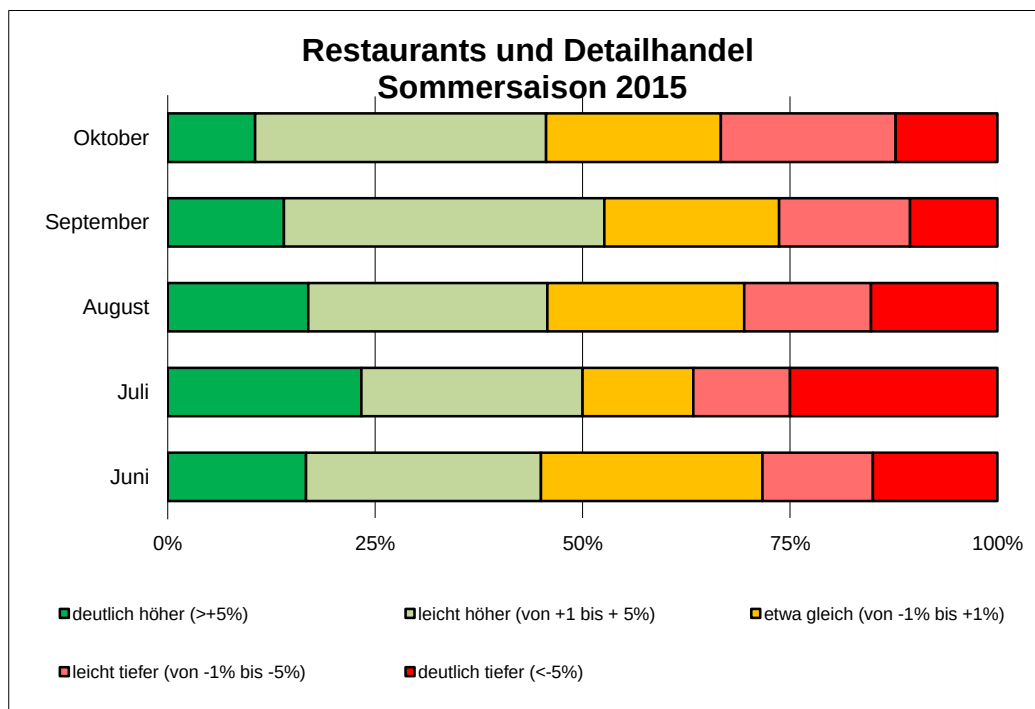


Abbildung 14: Umsatzentwicklung Sommer 2015 im Vergleich zu Sommer 2014 (Hotellerie)

6) Buchungsstand: Pessimismus herrscht vor

Die Leistungsträger sind mehrheitlich pessimistisch, und beim jetzigen Buchungsstand für die Parahotellerie und die Hotellerie muss man von einem deutlichen Rückgang im Vergleich zum letzten Winter ausgehen. Dies wird auch durch die Prognosen bestätigt, die sich von unserem dynamischen Parahotellerie-Panel im französischsprachigen Wallis herleiten lassen.

Der ungünstige Wechselkurs ist zu einem grossen Teil für die schlechte Lage verantwortlich. Wie wir bereits in unserem letzten Barometer erwähnten, hatte der Wechselkurs seine negativen Auswirkungen im letzten Winter noch nicht voll entfaltet, da viele Kunden bereits vor dem Kurssturz gebucht hatten.

Etwas kann die pessimistischen Aussichten allenfalls etwas mildern, nämlich die Tatsache, dass immer mehr Kunden spät oder gar in letzter Minute reservieren, um sich über die Wetterverhältnisse im Klaren sein zu können.

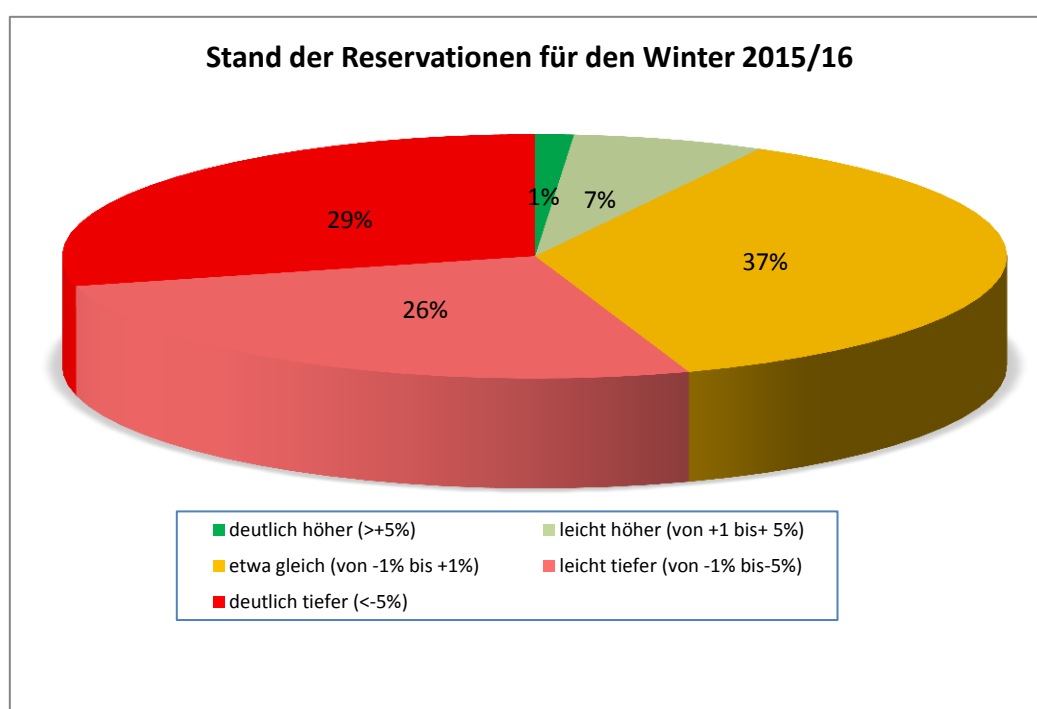


Abbildung 15: Buchungsstand für die Beherbergung im Herbst 2015 für den Winter 2015/16

Zusätzliche Quellen:

- 1) Details zum Wetter im Sommer 2015: <http://www.tourobs.ch/de/artikel-und-news/artikeln/?id=3453> und <http://www.tourobs.ch/de/artikel-und-news/artikeln/?id=3143/>
- 2) Zahlen zur Entwicklung der Frequenz bei den Bergbahnen im Sommer 2015: <http://www.seilbahnen.org/de/Branche/Fakten-Zahlen/Saison-Monitoring>
- 3) Zahlen zur Entwicklung der Frequenz in den Thermalbädern bzw. bei einem Panel von Vermietungsagenturen im Sommer 2015: <http://www.tourobs.ch/de/>
- 4) Zahlen zur Entwicklung der Übernachtungen in Hotels im Sommer 2015: <http://www.tourobs.ch/de/fakten-und-zahlen/sectoren/hotellerie/>
- 5) Barometer für den Sommer 2015 in den französischen Departementen Savoie und Haute-Savoie: http://pro.savoie-mont-blanc.com/var/ezwebin_site/storage/original/application/618ae7cf73a5d222c9daedfd8ead666f.pdf
- 6) Barometer für den Sommer 2015 in Tirol (Österreich): <http://www.ttr.tirol.at/content/sommerhalbjahr-schlie%C3%9Ft-positiv-zuw%C3%A4chse-im-tourismusjahr>
- 7) Buchungsstand Mitte Dezember für unser Parahotellerie-Panel: <http://www.tourobs.ch/de/>
- 8) Barometer Winter 2014/15: <http://www.tourobs.ch/de/fakten-und-zahlen/der-kanton-wallis/barometer/>